

Der Skyline-Künstler kann auch Helgoland

Lars Pofahl führt in dritter Generation eine Familien-Schlosserei in Norderstedt. Erfolgreich ist er auch als Blechkunstdesigner

MIRIAM OPRESNIK

NORDERSTEDT :: Manchmal sagt Lars Pofahl, dass in seinen Adern kein Blut fließt, sondern flüssiges Metall. Ein Scherz natürlich. Doch irgendwas, glaubt er, muss trotzdem dran sein. Schließlich sind alle in seiner Familie Metallbauer oder Schlosser. Nicht nur sein Vater, Opa, Großvater und sogar Urgroßvater, auch Cousins und Nefen. Seit Generationen ist das schon so. Vor fast 70 Jahren, 1952, hat sein Opa Erich die Schlosserei Pofahl an der Ochsenzoller Straße eröffnet – „und dort bis kurz vor seinem Tod mit 83 Jahren in der Schmiede am Amboss gestanden“, sagt Lars Pofahl stolz. Der 46-Jährige leitet das Familienunternehmen in dritter Generation.

Das wollte er schon als kleiner Junge. „Ich habe meinem Vater oft bei der Arbeit zugeschaut und war fasziniert von den Funken und Farben“, erinnert sich Lars Pofahl. Andere haben sich vorgestellt, Fußballstar oder Feuerwehrmann zu werden – er nicht. Das weiß er noch genau. Irgendwann in der Grundschule sollte er ein Bild von seinem Traumberuf malen: Er hat seinen Vater gezeichnet. Bei der Arbeit in der Schlosserei.

Wenn er von seinem Vater Kurt spricht, sagt er meistens Vadder. Sein Vadder, der noch heute fast täglich im Betrieb ist. Der seinen Sohn nach der Ausbildung einfach zur Meisterschule angemeldet hat – als dieser gerade mal 23 Jahre alt war. Und der ihn immer ermutigt hat, seinen Horizont zu erweitern, sich auszuprobieren, was Neues zu wagen.

Was Neues, Ungewöhnliches, das sind die Wandskylines, die er macht. Große Kunst-

werke aus Stahlblech, mehr als einen Meter groß, die die Silhouette verschiedener Städte zeigen. Sein neuestes Werk ist die Skyline von Norderstedt, die er anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Stadt entworfen hat.

Die Skylines sind nichts, was zum Standardrepertoire eines Metallbauers gehört. Aber sie sind eine Leidenschaft von ihm. „Dabei kann ich meine Kreativität ausleben“, sagt Lars Pofahl, der schon immer gerne gezeichnet hat. Als er sich vor einigen Jahren einen Tisch für seine Wohnung bauen wollte, hat er nach einem ungewöhnlichen Unterbau gesucht. Nicht bloß langweilige Tischbeine sollten es sein, sondern etwas Ungewöhnliches, Einmaliges. Heute kann er sich nicht mehr erinnern, wie genau es war. Aber irgendwie kam er auf die Idee, für den Unterbau die Skyline von Hamburg zu zeichnen und dann in Stahlblech zuzu-

Viele Kunden möchten die Längen- und Breitengrade ihrer Häuser zugeschnitten bekommen und diese dann aufhängen

Lars Pofahl, der mehr als 100 Skylines im Angebot hat

schneiden. „Das Ergebnis war der Hammer“, sagt Lars Pofahl und in seiner Stimme schwingt die Begeisterung von damals mit. Damals, als ihm klar wurde, dass er daraus mehr machen muss als nur einen Tisch für den Privatbereich.

Heute, etwa zehn Jahre später, hat sich Lars Pofahl mit seinem „Blechkunstdesign“ (www.blechkunstde-

sign.de) eine zweite Firma aufgebaut. Seine Spezialität sind Skylines von Städten – Norderstedt, Neumünster, Hamburg, Husum, Helgoland, aber auch Miami oder Lissabon. Die Liste ist lang, mehr als 100 Skylines hat er im Angebot. Mehr als die Hälfte seiner Aufträge sind jedoch Sonderanfertigungen, die er individuell nach den Wünschen seiner Kunden anfertigt. „Viele Kunden möchten die Längen- und Breitengrade ihrer Häuser zugeschnitten bekommen und diese dann aufhängen“, sagt Pofahl und fügt hinzu: „Eigentlich gibt es nichts, was wir nicht machen.“ Für einen Junggesellenabschied hat er schon die Reeperbahn als Blechkunstwerk kreiert, für einen Seemann einen zwei Meter hohen Anker und für einen Jäger die Silhouette eines Waldes inklusive Hochstand, Jagdhunden, Rehen und der Inschrift „Waidmannsheil“.

Die Arbeitsweise ist immer gleich: Mithilfe von Fotos sowie Zeichnungen verschiedener Wahrzeichen fertigt der Hobbykünstler am Computer eine Vorlage, die an die Lasermaschine übertragen und von dieser aus Stahlblech ausgeschnitten wird. Für ihn hat das jedes Mal etwas Magisches. „Wenn ein Bild aus dem Computer plötzlich lebendig wird und in 3-D vorliegt, ist das immer wieder überwältigend“, sagt der 46-Jährige, der seine Kunstwerke auch auf Märkten verkauft.

Für die Darstellung von Norderstedt hat Pofahl unter anderem die Umrisse vom Nordporttower, dem Rathaus mit der Regentrupe, des Feuerwehrmuseums sowie der Wasserkianlage verwendet – inklusive eines Wakeboarders. „Das war sehr ungewöhnlich und hat großen Spaß gemacht. Sonst geht es ja meistens nur um die Darstellung von Gebäuden“, sagt Pofahl, der seine Kunstwerke nicht nur als beleuchtbare Wandskylines (ab 124,90 Euro) anbietet – sondern auch als Feuerkörbe (ab 149,90 Euro).

Auf seiner Arbeit ausruhen kann sich der Norderstedter, der nur wenige Meter von seiner Schlosserei entfernt wohnt, übrigens nicht – die Silhouetten müssen immer wieder angepasst werden. „Ich hatte schon vor Jahren mal eine Silhouette von Norderstedt – da waren allerdings nur zwei Türme des Nordporttowers drauf“, erzählt Pofahl, der die Wandskyline für das Jubiläum jetzt mit dem neuen, dritten Turm entworfen hat. Es ist eins seiner Lieblingswerke. Vor allem wegen der Wasserkianlage. Ist ein Hobby von ihm. Deswegen ist auch nicht irgendein Wakeboarder zu sehen. Das soll er selbst sein!

Lars Pofahl, Inhaber der Schlosserei Kurt Pofahl, mit seiner Norderstedter Skyline.

FOTO: THORSTEN AHLF

LESERBRIEFE AN DIE REDAKTION

Anwälten wird's gefallen

24. April: „Gutachten: Kraftwerk ist gefährlich für Kinder“

Beide Parteien präsentieren immer wieder neue Gutachten, die eine Seite dafür, die andere dagegen. Jetzt wird sogar akute Gesundheitsgefahr ins Spiel gebracht. Die Gegenseite wird das sicher wieder mit einem Gegengutachten bestreiten. So geht das seit Jahren. Was soll man als neutraler Beobachter von dieser Streiterei halten? Es fällt jedenfalls schwer, dieses Thema noch ernst zu nehmen. Es verkommt allmählich zur Farce. Den Anwälten und Gutachtern, immerhin, wird's gefallen.

Freyr Schuster, Wedel

Die Zuschriften geben die Meinung der Einsender wieder. Kürzungen vorbehalten.

Schreiben Sie an pinneberg@abendblatt.de oder per Post an die Regionalausgabe Pinneberg des Hamburger Abendblattes, Lindenstraße 30, 25421 Pinneberg

NACHRICHTEN

WEDEL

Wer beschädigte roten Mazda? Polizei sucht Zettelschreiber

:: Die Wedeler Polizei sucht einen Unfallverursacher, der einen handgeschriebenen Zettel unter den Scheibenwischer eines an der Bahnhofstraße geparkten roten Mazda geklemmt hat. Der Wagen wies einen frischen Unfall Schaden auf. Bisher haben die Angaben auf dem Zettel nicht zum Verursacher geführt. Deshalb sucht die Polizei (04103/501 80) nun Zeugen. Der Vorfall ereignete sich bereits am Mittwoch vergangener Woche zwischen 13.45 und 15.15 Uhr. HA

QUICKBORN

Stadtwerke sagen Frühschoppen vorsichtshalber ab

:: Egal, ob am 10. Mai noch Kontaktbeschränkungen herrschen oder nicht mehr: Die Stadtwerke Quickborn sagen ihren für diesen Tag angekündigten Frühschoppen ab. „Wir wollen kein Risiko eingehen. Es tut mir leid für die beteiligten Vereine, die Musiker und natürlich für alle Besucher. Aber der nächste Frühschoppen kommt bestimmt“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Panagiotis Memetzidis. Eigentlich hätten Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Mittelpunkt stehen sollen. HA

Polizei verhaftet führende Clanchefs

Anführer (31) und seinem Bruder (20) wird versuchter Totschlag vorgeworfen

WOLFGANG KLIENTZ

KALTENKIRCHEN :: Diese Polizeiaktion dürfte bei vielen Gastronomen im Raum Kaltenkirchen und Henstedt-Ulzburg für Erleichterung sorgen: Spezialeinheiten der Polizei haben am Montag zwei Männer verhaftet, denen versuchter Totschlag vorgeworfen wird. Der 31 Jahre alte Anführer eines armenischen Clans und sein 20-jähriger Bruder sollen am 21. Dezember 2019 mehrere Menschen schwer verletzt haben. Inzwischen hat die Abteilung für Organisierte Kriminalität der Staatsanwaltschaft Kiel die Ermittlungen übernommen.

Nach neuen Erkenntnissen über die Schlägereien hatte die Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Norderstedt Haftbefehle gegen die Männer beantragt. Eine Beweissicherungs- und Festnahmeinheit der Polizeihundertschaft aus Eutin drang am frühen Montagmorgen in

die Wohnungen ein und nahm die Brüder fest. Auch Ermittler der Kriminalpolizei Bad Segeberg und eine Staatsanwältin waren vor Ort. Die Haftbefehle wurden am Montagmittag im Amtsgericht Norderstedt verkündet. Die Festgenommenen und ein weiterer Bruder sind hochtrainierte Boxer und gelten als gewalttätig.

Ausgangspunkt war ein Überfall auf einen Irish Pup

Schon länger laufen die Ermittlungen wegen des Überfalls im JC Irish Pub an der Beckersbergstraße in Henstedt-Ulzburg. Bei der Attacke erlitten die Opfer schwere Verletzungen durch Tritte und massive Schläge mit einem Schlagstock und Gläsern. Zwei Verletzte wurden stationär in einem Krankenhaus behandelt. Anlass für den Überfall war ein Streit um eine betrunkene Frau.

Erstmals teilte die Staatsanwaltschaft am Montag mit, dass sie nicht nur wegen der Attacke in dem Pub ermittelt, sondern wegen eines weiteren Überfalls in der Shisha-Bar Lav Vida an der Hamburger Straße in Kaltenkirchen. Offenbar führen die Brüder nach dem Angriff in Henstedt-Ulzburg dorthin und attackierten dort zwei weitere Personen. Die Opfer erlitten dabei schwere Prellungen und Knochenbrüche am Kopf sowie am Oberkörper.

Ein Mann ging bewusstlos zu Boden. Einer der Täter soll gerufen haben: „Ich bringe dich um!“ Aus ermittlungstaktischen Gründen habe die Polizei bislang nicht über diese Tat berichtet, sagte ein Polizeisprecher. Das Lav Vida wird von einem Mitglied des Armenier-Clans geleitet.

Bereits am 12. März hatten Spezialeinheiten mehrere Gebäude in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern durchsucht, die der Großfamilie zugeordnet werden. Bei der Durchsuchung von drei Wohnungen, einer Shisha-Bar und einem Imbiss haben Polizisten Totschläger, Teleskopschlagstöcke, einen Baseballschläger und andere Schlagwaffen sichergestellt.

„Sie akzeptieren unsere Rechtsordnung nicht“, sagte ein Polizist nach der Razzia über den Clan. Auch vor Einschüchterungsversuchen gegenüber der Polizei schreckte die Familie offenbar nicht zurück. Vor einigen Monaten seien sie demonstrativ mit teuren Autos im Konvoi am Kaltenkirchener Reviergebäude vorbeigefahren.

Rellingen verteilt neue Infobroschüre an alle Haushalte

RELLINGEN :: Was kann ich wo erledigen, was wollte ich schon immer über meinen neuen oder meinen langjährigen Wohnort wissen? Rellinger können es jetzt erfahren: Die Gemeinde Rellingen präsentiert eine neue Bürgerinformationsbroschüre.

Erstmals ist sie in Zusammenarbeit mit dem Pinneberger pinguin-Verlag herausgegeben worden. Die Broschüre enthält alles Wissenswerte zu den Themen Wohnen, Leben und Arbeiten in Rellingen. Neben den Informationen über die Gemeindeverwaltung sowie über weitere Behörden und Institutionen gibt sie einen Überblick über das vielfältige Vereinsleben. Zudem wird die Arbeit der politischen Gremien vorgestellt.

In einem zweijährigen Turnus wird diese Broschüre herausgegeben und aktuell kostenfrei an die rund 8900 Rellinger Haushalte verteilt. Weiterhin liegt sie für Interessierte im Rathaus und bei den Inserenten aus. Insgesamt hat die Broschüre eine Auflage von 13.000.

„In der Broschüre gibt es viel Neues zu entdecken – für alteingesessene Rellinger genauso wie für Zugezogene. Ich hoffe, es ist uns mit dieser Broschüre gelungen, den Einwohnern zu zeigen, wie bunt, abwechslungsreich, interessant, lebens- und lebenswert die Gemeinde Rellingen ist“, sagt Bürgermeister Marc Trampe.

Der Bürgermeister bedankt sich bei den Unternehmen, Organisationen und Personen, die durch ihre Inserate die Herausgabe der Broschüre möglich gemacht haben. HA

Quickborner Rotarier helfen gestrandeten Kamerunern

QUICKBORN :: Schnelle Hilfe vom Quickborner Rotary Club für den in Quickborn beheimateten Honorarkonsul von Kamerun, Stefan Liebing. Der hatte jüngst im Hamburger Abendblatt darüber geklagt, dass wegen der Coronakrise zurzeit bundesweit etwa 5000 Studierende nicht zurück in ihr Heimatland könnten und auch hier an ihrem deutschen Studienort derzeit ohne Job und Geld dastünden. „Uns haben zahlreiche Hilferufe von Kameruner Studierenden erreicht, die nicht mal mehr genügend Geld haben, um ihre Miete zu bezahlen oder sich Essen zu kaufen“, sagte Liebing.

„Das hat hohe Wellen bei uns im Club geschlagen“, sagt Rotary-Sprecherin Ute Pfestorf. Sofort hätten die Quickborner Rotarier ein Nothilfprogramm auf die Beine gestellt, das insbesondere den in Not geratenen Studenten aus Kamerun in Norddeutschland unter die Ar-

me greifen soll. 7000 Euro an Spenden seien bereits mobilisiert und erste Überbrückungszahlungen an hilfsbedürftige Kameruner überwiesen worden.

Rotary-Präsident Peter Heydorn: „Es geht hier wirklich um Tage, und uns ist es wichtig, schnell und unbürokratisch Hilfe zu leisten.“ Ein Ausschuss des Clubs hätte zuvor Bewerbungen von etwa 20 jungen Kamerunern gesichtet und entschieden, ob und wie lange diese eine dringende finanzielle Unterstützung bräuchten, die auf bis zu drei Monate verlängert werden solle, so Projektleiter Rüdiger Lang. Außer mit direkten Zuschüssen will der Verein den Betroffenen durch sein Netzwerk bei der Suche nach neuen Aushilfsjobs helfen.

Der Rotary Club Quickborn freut sich über weitere Unterstützer. bf

Spendenkonto: Rotary Club Quickborn, IBAN: DE 13 2305 1030 0007 0961 83.



Bei der Razzia in einem Wohnhaus des Clans am Krückauring in Kaltenkirchen nehmen Spezialeinheiten der Polizei am 12. März einen Mann fest.

FOTO: FLORIAN BÜH



Der Honorarkonsul von Kamerun, Stefan Liebing, in seinem Quickborner Homeoffice. Er hatte kürzlich über die prekäre Situation vieler Studenten aus Kamerun berichtet.

FOTO: LIEBING